

L00154 Friedrich M. Fels an
Arthur Schnitzler, [1. 1. 1893?]

5 ,Lieber Doktor Arthur! Das Verfehlen heute war mir sehr unangenehm; deñ kaum
waren Sie in der Reiserstrasse, als ich hin kam. So koñte ich den eckelhalften
Weg in die Leopoldstadt nicht verhindern. Natürlich hatte ich gleich eine kleine
Freude, als mir der Alte eröffnete, weñ ich noch ein paar Tage krank und arbeits-
unfähig sei, er genötigt sei, die Stelle aufzugeben. Also jetzt muß ich gesund sein.
Weñ ich nur essen köñte? Große und wichtige Frage: darf ich baden?
Künftig werde ich, um bei meinen 70 fl zu bleiben, schon um zehn oder halb elf
aufs Bureau kömen; Sie können also zu früherer Zeit kömen, vielleicht morgen?
Herzlichst

Fels

10

Das muß ich kriegen: 1. Appetit, 2. die Möglichkeit zu gehen, ohne umzufallen.

✍ Versand durch Friedrich M. Fels am [1. 1. 1893?] in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [1. 1. 1893 – 5. 1. 1893?] in Wien

♥ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 708 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »93« und nummeriert: »6«

¹ *Verfehlen*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 1.1.1893: »Bei Fels; verschlossene Thür. (Er krank.)«.
Möglicherweise ist dieses undatierte Korrespondenzstück im Anschluss an dieses
Ereignis verfasst.

² *Reiserstrasse*] Hier befand sich die Redaktion der *Allgemeinen Kunst-Chronik*.

QUELLE: Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, [1. 1. 1893?]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00154.html> (Stand 14. Februar 2026)